



© Zeleni - Neretva



sowie alle sich über 40 km erstreckenden Schluchtwälder.

Bosniens Wiederaufbau geht dank internationaler Hilfe einigermaßen zügig voran. Wenn dazu schon EU-Mittel beitragen, so erscheint es dem Naturschutzbund nur legitim, dass die ökologischen Standards Europas angewandt werden! Wir haben uns daher erlaubt, Einvernehmen mit bosnischen Ministern herzustellen sowie EU-Abgeordneten und der EU-Kommission unsere Bedenken gegen ein weiteres Neretva-Kraftwerk vorzubringen. Auch einen Besuch bei der Europäischen Kommission in Brüssel haben wir gemacht. Die Neretva-Schlucht ist ein Schutzgut europäischer Dimension und als solches sollte sie auch von BiH in ökonomischer Vorausschau geschützt werden.

Text: Dr. Johannes Gepp, ÖNB-Vizepräsident; DI Amir Agic, in Salzburg lebender bosnischer Naturschützer.

Kontakt und Infos:

Zeleni (Grüne) – Neretva
Konjic
Bosnien und Herzegowina
Mag. Mirza Benca
benca_m@gmx.net
www.zeleni-neretva.ba



1931 gegründet, in den Nachkriegsjahren aufgelöst, 1961 wiedererstand, kann der NATURSCHUTZBUND auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Der Schutz des Neusiedler Sees und des Seewinkels, damit verbunden die Gründung des Instituts für Naturschutz war einer der wichtigsten Meilensteine dieser langen Geschichte. Unter der Leitung von Franz Wolkingger und Stefan Plank setzte der NATURSCHUTZBUND in den 70er Jahren wichtige Initiativen für die Verwirklichung des „Steppennationalparks“ Neusiedler See-Seewinkel. Ohne die jahrzehntelangen Vorarbeiten engagierter NATURSCHUTZBUND-Aktivisten gäbe es heute wohl keinen Nationalpark dieser Dimension. Erwähnt sei nur der Kampf gegen eine Brücke über den Neusiedler See ab 1970, den federführend Klara Köttner-Benigni leistete.

Als Meilenstein darf man auch die erstmalige Erstellung von Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in Österreich (1980) bezeichnen. Diese machten deutlich, dass Artenschutz ohne begleitendes Lebensraum-Management unzureichend ist.

Die Fachkompetenz des NATURSCHUTZBUNDES ist immer gefragt, wenn es um die Gründung von Naturparks, die Ausweisung von Naturschutz- und Natura-2000-Gebieten, der Erstellung von Gutachten,

Pflegekonzepten und Managementplänen geht. Ein gutes Beispiel dafür ist das Burgenländische Natur- und Landschaftsschutzgesetz von 1991: Vom NATURSCHUTZBUND initiiert, bildet es heute die Basis für zeitgemäßen Natur- und Umweltschutz. Dass der 1. Burgenländische Umweltanwalt in der Person Hermann Frühstück's zuvor 20 Jahre lang Obmann des NATURSCHUTZBUNDES war, ist natürlich auch kein Zufall.

Artenschutzprogramme für Trappen, Ziesel, Smaragdeidechsen, Fische, Amphibien, Fischotter, Weisstorch, Graureiher, Bienenfresser, Schwalben, Muscheln, Krebse, Fledermäuse und Tagfalter sind seit Jahrzehnten fester Bestandteil der Naturschutzbundarbeit. Bereits ab 1948 erhob der NATURSCHUTZBUND Burgenland, zuerst Stephan Aumüller, einer der Väter des Burgenländischen NATURSCHUTZBUNDES Burgenland, den Brutbestand des Weißstorches. Später folgten Rudolf Triebel und Hermann Frühstück. Zurzeit haben der Schutz der Feucht- und Trockenlebensräume sowie Maßnahmen zum Erhalt von Kopfbaum- und Edelkastanienbeständen im gesamten Burgenland Priorität. Auch der Ausbau erneuerbarer Energien, hier besonders der Solarkraft und Biomasse, sind ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt unter der Leitung des jetzigen Obmannes Ernst Breitegger aus Güssing.

—HA—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006_6](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [75 Jahre Naturschutzbund Burgenland 19](#)